ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Ludwig, Udo

Article

Aktuelle Trends: Kein aufholendes Wachstum der ostdeutschen Wirtschaft? Regionale Gewinner und Verlierer der amtlichen Datenkorrektur für 2006

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Ludwig, Udo (2008) : Aktuelle Trends: Kein aufholendes Wachstum der ostdeutschen Wirtschaft? Regionale Gewinner und Verlierer der amtlichen Datenkorrektur für 2006, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 14, Iss. 3, pp. 99-99

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/143613

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

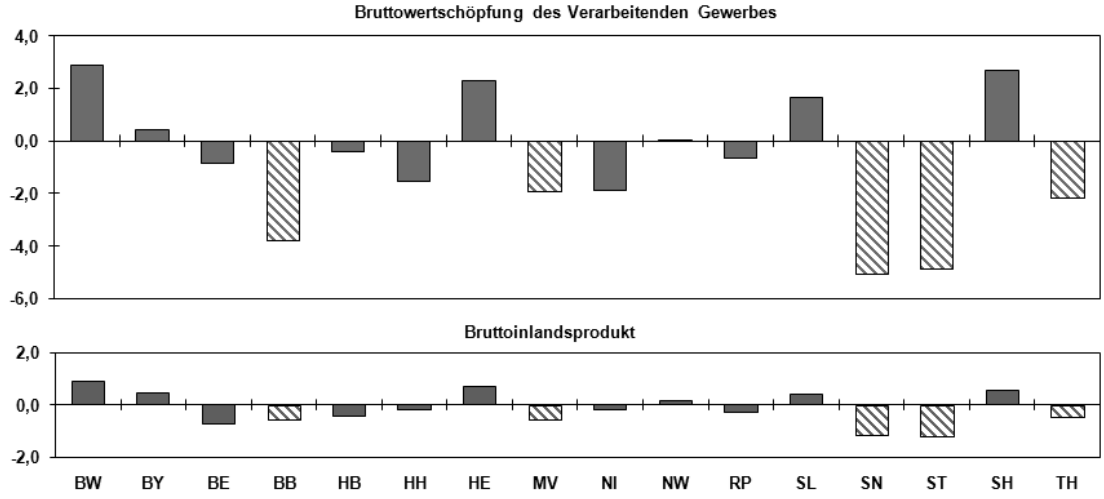
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Kein aufholendes Wachstum der ostdeutschen Wirtschaft? Regionale Gewinner und Verlierer der amtlichen Datenkorrektur für 2006

- Differenz der realen Wachstumsraten von neuer und alter Schätzung in Prozentpunkten -



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder, Stand: März 2007 bzw. Februar 2008.

Die neueste Veröffentlichung der amtlichen Statistik zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den deutschen Bundesländern scheint die Verhältnisse wieder in das rechte Licht gerückt zu haben. Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist in den starken Ländern in den Aufschwungsjahren 2006 und 2007 kräftiger gewachsen als in den schwachen. Ins Auge sticht besonders der Wachstumsrückstand der ostdeutschen Flächenländer im Jahr 2006. Der konjunkturelle Aufschwung ging zwar nicht an ihnen vorbei, der Produktionszuwachs von 2,2% blieb aber deutlich geringer als in den Alten Bundesländern (3%). Eine ähnliche Datenkonstellation gab es im Boomjahr 2000.

Diese wenig ermutigenden Ergebnisse hätten kaum überrascht, wenn nicht die amtliche Statistik seit dem Sommer 2006 viermal hintereinander ein ganz anderes Bild zum regionalen Wachstumsgefälle verbreitet hätte, nämlich ein schnelleres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den Neuen als in den Alten Bundesländern. Der Hauptgrund war die fast doppelt so starke Zunahme der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe. Genau diese Angaben sind nun korrigiert worden, und zwar nicht marginal, sondern äußerst heftig um vier Prozentpunkte nach unten. Dies bedeutet zwar immer noch einen überdurchschnittlichen Anstieg, impliziert aber eine deutliche Erhöhung der Vorleistungsquote, d. h. des Anteils der im Produktionsprozeß verbrauchten Energie, Rohstoffe, Materialien und Dienstleistungen am Produktionswert. In der Tat steigen die Vorleistungsquoten im Gefolge der Internationalisierung der Wertschöpfungsketten und der globalen Neuausrichtung der Zulieferbeziehungen generell. Im Osten blieben sie mit der Verringerung der Fertigungstiefe im Zuge des marktwirtschaftlichen Umbaus der Unternehmen bis 2000 lange über dem Westniveau. Der Westen hat aber inzwischen nachgezogen, und zwar seit 1995 um fünf Prozentpunkte, und damit den Osten überholt. Umso überraschender kommt jetzt die Nachricht vom überproportionalen Anstieg der ostdeutschen Quote, und das bei der sonst so intensiven Einbindung der großen Konzerne und des leistungsfähigen Mittelstands in den Alten Bundesländern in die internationale Arbeitsteilung.

Ist nun die Hoffnung auf die Rückkehr der ostdeutschen Wirtschaft auf den Aufholpfad gestorben? Wenn die neuen Relationen die nächste Datenrevision überstehen, dürfte endgültig Ernüchterung einkehren. Die üblichen Verdächtigen wären auch schnell gefunden, die strukturellen Schwächen Ostdeutschlands. Die Statistiker argumentieren allerdings mit der Vorlage und Einarbeitung neuer Datenunterlagen. Hat hier der Drang nach Aktualität die Verläßlichkeit der Schätzung obsiegt? Der Pendelausschlag war im vorliegenden Fall sehr groß.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)